

Ein Psychiater

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 27

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-501578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Normaler Tagungsbericht

Die diesjährige Jahrestagung des «Schweizerischen Verbandes Schweizer Verbandspräsidenten» fand am 9./10. Juni in Lugano statt und stand unter dem Motto: «Die Jahrestagung an und für sich.» Im Sinne konjunkturdämpfender Maßnahmen und in der Absicht, gewisse arbeitssparende Rationalisierungen auch im wichtigen Sektor der Jahrestagungen einzuführen – eine Absicht, die übrigens in einer abschließenden Resolution prägnant umrissen wurde – hatten sich 9362 Präsidenten der wichtigsten, Jahrestagungen abhaltenden Verbände zusammengefunden.

Einführend hielt Prof. Dr. Brümel vom Badischen sozialpsychologischen Institut sein Referat «Rationale Erklärungen der Jahrestagung als gruppenpsychologische Erscheinung». «Tagungsort, Menüwahl, Text der Resolution und Einführungsreferat», so schloß der Referent unter anhaltendem Beifall, «sind die absoluten Grundpfeiler jeder Tagung, und es besteht Anlaß und Grund genug zur Annahme, daß diese Pfeiler sich trotz der Verschiedenartigkeit der Verbände noch weiter koordinieren lassen.» Dieser Passus wurde dem bereits vorbereiteten Resolutionstext der diesjährigen Tagung angefügt.

Es folgte die Arbeit in den Fachgruppen, über die an der Plenarsitzung vom Sonntagnachmittag referiert und debattiert wurde:

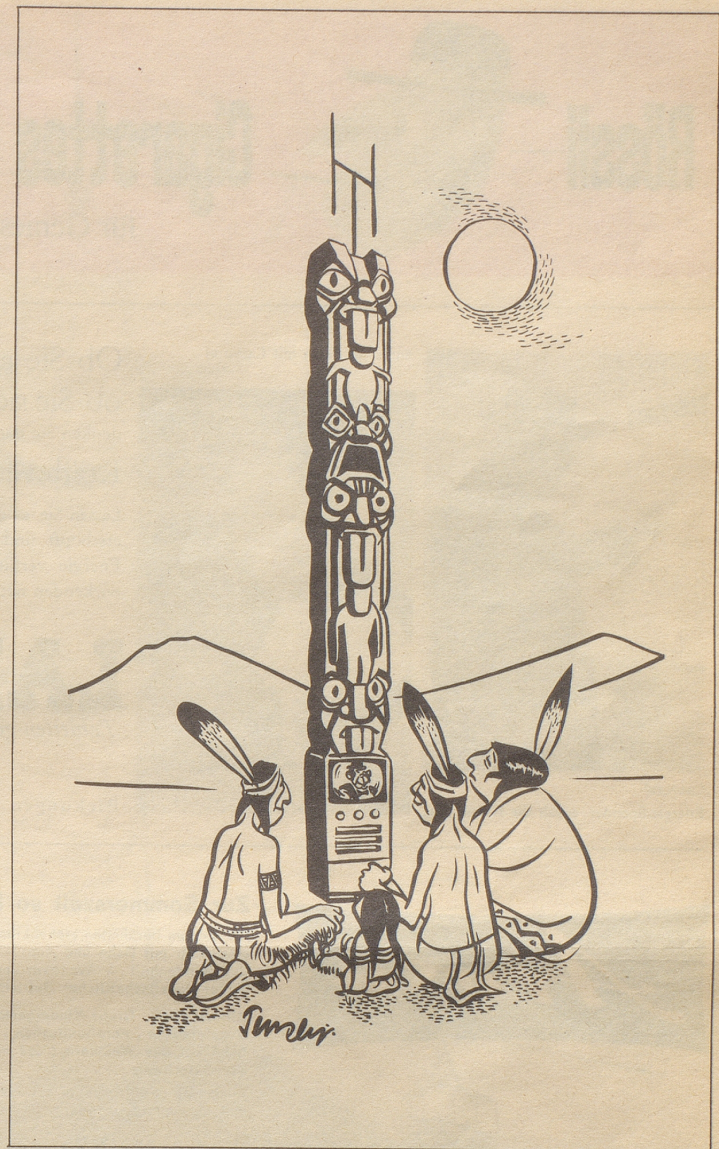
Der Präsident des «Eidgenössischen Verbandes schweizerischer Würstchenverkäufer» referierte über die Arbeit der Arbeitsgruppe «Menü». Er wies schonungslos auf die in letzter Zeit von Außenseitern häufig unternommenen Versuche hin, das hergebrachte und in alter Tradition verankerte Tagungsmenü zu stürzen und z. B. grüne Erbsen durch Bohnen und Suppe gar durch Grape fruits zu ersetzen. Mahnend, ja beschwörend rief er aus, unsere Kulturdenkmäler sähen sich einer wachsenden Gefährdung ausgesetzt, und es sei die Abwehr der Bedrängnis und damit der Schutz des Erhaltenswerten Aufgabe jedes Verbandes, nicht zuletzt auch im Hinblick auf die EWG.

Für die Arbeitsgruppe «Resolution» sprach der Ehrenvorsitzende

des «Helvetischen Dachverbandes schweizerischer SBB-Abonnementsbenützer». Er wies auf die zunehmende Zahl der Fremdarbeiter hin, ferner auf die Preis-Lohnspirale und auf die Grundstückspekulation und legte in eindrucklichen Beispielen dar, mit welchen redaktionellen Kunstgriffen diese Erscheinungen praktisch in jede Resolution eingebaut werden könnten, ohne indessen den Verband zu verpflichten, was ja – wie der Referent betonte – auch nicht erwünscht wäre. Die Empfehlungen des Präsidenten des «Schweizerischen Verbandes politisch und konfessionell neutraler Pilzsammler», man möge auch die Gewässerverschmutzung noch vermehrt in Resolutionen aufnehmen, wurde ohne Gegenstimme ins Protokoll genommen.

Die Arbeitsgruppe «Tagungsort», die ein besonders großes Arbeitspensum zu bewältigen hatte, war erwartungsgemäß zum Schluß gekommen, der status quo sei zu erhalten, und der Präsident des «Landesverbandes schweizerischer Eigentümer glasierter Gartenzwerge», der über die Arbeit der Gruppe «Einführungsreferate» referierte, erklärte zusammenfassend, man sollte nicht auf diese Referate verzichten, auch wenn sie an sich sinnlos seien, denn sie gäben einer Tagung doch immer einen wünschenswerten Anstrich ernsthaften Bemühens. – An diese sachlichen und substantiell ausgewogenen Ausführungen schloß sich leider überraschend und auch offensichtlich unprogrammässig eine etwas merkwürdige Debatte an, als ein Tagungsteilnehmer die Meinung äußerte, es schaue an solchen Tagungen eigentlich recht wenig heraus. Der Tagungspräsident erwiderte nicht ungeschickt und mit Recht, seit wann denn eigentlich eine Tagung dazu da sei, ein Ergebnis zu zeitigen, und er ließ durchblicken, daß er den Votanten für kommunistenfreundlich halte. Einige Unruhe entstand kurz darauf, als dieser Votant erneut sich zum Worte meldete und ganz offen die Frage stellte: «Wozu denn überhaupt Tagungen?»

Mit aller nur wünschbaren Schärfe wandte sich hierauf der Präsident gegen «derartige Spaltungsversuche.



Tagung oder nicht Tagung, das sei hier füglich nicht die Frage», sagte er, «und wenn es die Frage wäre, dann rechtfertigte gerade dieses Problem ganz entschieden eine Tagung!»

Und er schloß unter anhaltendem Beifall und damit die Tagung beschließend mit dem Vorschlag, mit Rücksicht auf «gewisse unerfreuliche Strömungen» selbst im eigenen Verbands sei in die diesjährige Resolution auch noch das Wort aufzunehmen: «Einer für alle, alle für einen.» Womit der Verband wie eh und je seine Bemühungen in den Rahmen echt vaterländischer Tradition zu stellen verstand.

Als Präsident für eine weitere Amtsdauer beliebte der bisherige Beliebte ... Bruno Knobel

Ein Psychiater

in Hollywood hat eine neue Schockbehandlung für seine Patienten gefunden – er schickt ihnen die Rechnung im voraus. *

Wenn... wenn... wenn... wenn...

Wenn man die Leute bei Schlechtwettereinbruch klagen hört, sie hätten wieder «Bleifüße», so ist dies nicht Einbildung. Die Beine werden nämlich beim Nachlassen des Luftdruckes tatsächlich schwerer.

● Tip

Wenn viele Menschen nur einen Augenblick sich in andere Strümpfe denken könnten, so käme sie eine unendliche Dankbarkeit an.

● Jeremias Gotthelf

Wenn wir zurückgehen bis zu Adam und Eva, scheinen wir uns alle irgendwie verwandt zu sein.

● Beobachter

HOTEL ROYAL

 Beim Badischen Bahnhof
 Höchster Komfort zu mässigen Preisen
 Grosser Parkplatz
BASEL

Klosters
 LUFTSEILBAHN
 Gotschnagrat-Parsenn
 erschliesst
 schönstes Bergwandergebiet



BARATELLA
 Caffè Ristorante
 SAN GALLO
 Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
 Italienische Köchenspezialitäten • Auserlesene Weine
 E. Andreani, Telefon 071/226033